

Workshop 28

Werkstattunterricht als Möglichkeit individuellen Lernens

(Beispiel Achsensymmetrie)

Gliederung

Einleitung

- Kurzüberblick: Was ist Werkstattunterricht?

Theoretische Grundlagen

- Begründungen von Werkstattunterricht
- Einordnung von Werkstattunterricht in andere Unterrichtsformen
- Verschiedene Arten von Werkstattunterricht
- Organisation des Werkstattunterrichts
- Die Stoff- und Materialauswahl beim Werkstattunterricht
- Veränderte Lehrerrolle, veränderte Schülerrolle
- Leistungsbewertung im Werkstattunterricht
- Ziele des Werkstattunterrichts

3. Vorstellung der Werkstatt zum Thema „Achsensymmetrie“

Filmausschnitte (15 Min.), die die Durchführung dieser Werkstatt zeigen

Die komplette Werkstatt zum Thema „Achsensymmetrie“ inkl. der theoretischen Grundlagen ist downloadbar unter :

http://www.chancen-nrw.de/test/cms/front_content.php?idcat=118

Sollte der Link nicht funktionieren, gilt folgender Navigationsweg:

www.chancen-nrw.de → „Aus den Regionen ‚Detmold‘“ → „Unterricht entwickeln“

Kurzüberblick: Was ist Werkstattunterricht?

- Lerninhalte werden wie beim Stationenlernen eigenständig erarbeitet.
- Zu erklärende Sachverhalte werden in Form von Lernkarten bereitgestellt.
- Kennzeichnend für Werkstattunterricht ist das so genannte „Chefprinzip“

Begründungen von Werkstattunterricht

- Lernen ist ein *individueller* Vorgang.
- Aber auch das Mit- und Voneinanderlernen ist wichtig.
- Schulung sozialer Kompetenzen.
- Schulung der Kompetenzen, die in den neuen Kernlehrplänen verlangt werden.
- Der Lehrer hat Zeit, Schüler zu beobachten oder sich intensiv um einzelne Schüler zu kümmern.

Einordnung von Werkstattunterricht in andere Unterrichtsformen

- WU gehört zu den offenen Unterrichtsformen und ist
 - an den Bedürfnissen der Kinder orientiert
 - individualisierend
 - handlungsorientiert
 - eigenverantwortliches Lernen fördernd
- Parallelen zum Stationenlernen
 - plus Chefprinzip
 - plus Prinzip „minimaler Hilfestellung“

Verschiedene Arten von Werkstattunterricht

- Fachwerkstatt vs. Fächerübergreifende Werkstatt
- Erfahrungswerkstatt
- Fertigkeitswerkstatt = Übungswerkstatt
- Unterschiede in Zeitdauer, Inhalt, Form und Selbstständigkeitsgrad
- Alle Mischformen denkbar, daher sehr flexibel.

Organisation des Werkstattunterrichts

1. Vorbereitung

- Der Lehrer erstellt/entwirft die Arbeitsblätter
 - z.B. Anzahl Arbeitsblätter = Schüleranzahl
 - 50% - 70% Pflichtaufgaben, Rest Wahlaufgaben
 - je nach Arbeitsblatt laminieren oder kopieren
 - Festlegung Arbeitsblatt - Chef
- Der Lehrer stellt das Material zur Verfügung

2. Durchführung

- Erklären der evtl. neuen Unterrichtsmethode
→ Ablauf, Regeln, Schüler- und Lehrerrolle...
- Auslegen der Arbeitsblätter/ des Materials
- Aushängen der Lernkarten und der Regeln
- Zuerst bearbeitet jeder seine eigene Chefaufgabe
- Danach freie Wahl der Arbeitsblätter

3. Reflexion/ Evaluation

- Bewertung der Arbeitsmappen
- Klassenarbeit
- Evaluationsbogen über die Methode

Die Stoff- und Materialauswahl beim Werkstattunterricht

Das Thema sollte sich in kleine Einheiten teilen lassen, die größtenteils unabhängig voneinander sein sollten.

- Das Thema sollte lebensnahe, kreative und handlungsorientierte Aufgaben zulassen
- Sehr wichtig ist eine klare und einfache Formulierung der Arbeitsanweisung
- Weniger geeignet sind Themen, bei denen ausführliche und präzise Erklärungen des Lehrers notwendig sind.

Veränderte Lehrerrolle, veränderte Schülerrolle

Durch WU gibt es eine weitgehende Aufgaben- und Kompetenzdelegation Richtung Schüler:

1. Veränderte Lehrerrolle

- Hauptaufgabe ist die Planung der Werkstatt
- Deutlich weniger Zeitaufwand im Unterricht bei:
 - Vermittlung von Wissen
 - Erklärungen
 - Hilfestellungen
 - Anleitungen
- Deutlich mehr Zeit im Unterricht vorhanden für:
 - Beobachtung
 - Gezielte Beratung einzelner Schüler

2. Veränderte Schülerrolle

- Die Schüler übernehmen Aufgaben des Lehrers:
 - Erklären, Hilfestellung geben, kontrollieren

- Eigenverantwortung für:
 - Lerntempo
 - Reihenfolge und bedingt Auswahl der Aufgaben
- Diese Rollenerweiterung fordert Eigenständigkeit, motiviert aber sehr stark

Leistungsbewertung im Werkstattunterricht

- Bewertung der Arbeitsmappen, z.B. Diplom in Gold...
- Stoffabfrage in Lernzielkontrollen oder Klassenarbeiten
- Bewertung sozialer Kompetenzen durch Beobachtung
- Wie immer: Transparenz ist wichtig.

Ziele des Werkstattunterrichts

- Individualisierung des Unterrichts
 - Lerntempo
 - Schwierigkeitsgrad bei der Chefaufgabenzuweisung
- Förderung der Schlüsselqualifikationen
 - Teamfähigkeit
 - Eigenverantwortung
 - Kritikfähigkeit
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Jeder Schüler kann die Lösung selber entdecken, keine Vorwegnahme durch schnellere Schüler.
 - Höhere Motivation und höherer Lerneffekt
- Stärkung des Verantwortungsgefühls und Selbstvertrauens.